

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Montag, 6. Mai 1968

3. Jahrgang Nr. 89 (600)

Preis
2 Kopeken

Großtaten des Denkers und Revolutionärs

Festsitzung in Moskau, gewidmet
dem 150. Geburtstag von Karl Marx

MOSKAU, 5. Mai. Im Kremlopalast fand eine feierliche Sitzung statt, die dem 150. Geburtstag von Karl Marx, dem Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus, genialen Denker, flammenden Revolutionär, Lehrer und Führer des Weltproletariats gewidmet war.

Aufs wärmste begrüßt von den Anwesenden, erschienen im Präsidium die Führer der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung, die Genossen L. I. Breschnew, G. I. Woronow, A. N. Kossygin, K. T. Masurow, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, A. N. Schelepin, J. W. Andropow, V. W. Grischin, P. N. Demitschew, D. F. Ustinow, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew, F. D. Kulakow, M. S. Solomenzew.

Mit einem Referat „Karl Marx, der geniale Lehrer und Führer der Arbeiterklasse“, trat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU M. A. Suslow auf.

Dem Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus

Am 5. Mai, dem 150. Geburtstag von Karl Marx, legten die Leiter der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung einen Kranz und Blumen am Denkmal des genialen Schöpfers des wissenschaftlichen Kommunismus nieder, das auf dem Swerdlow-Platz in Moskau errichtet worden ist. Auf dem Band des Kranzes steht geschrieben: „Karl Marx, dem Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus, dem Führer des internationalen Proletariats vom ZK

der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Ministerrat der UdSSR.“

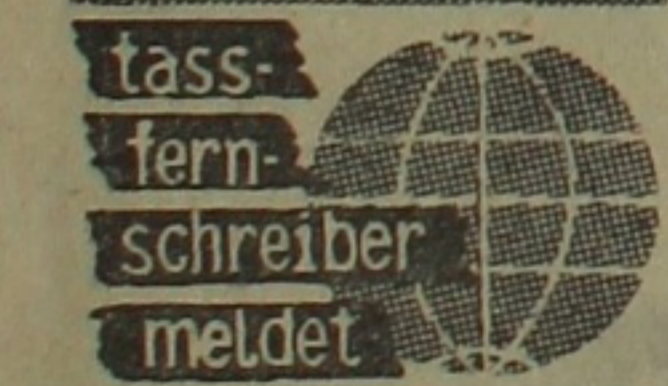
An der Kranzniederlegung waren die Genossen L. I. Breschnew, G. J. Woronow, A. N. Kossygin, K. T. Masurow, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, A. N. Schelepin, J. W. Andropow, V. W. Grischin, P. N. Demitschew, D. F. Ustinow, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew, F. D. Kulakow, M. S. Solomenzew beteiligt. (TASS)

Hüttenarbeiter mit Medaillen ausgezeichnet

Im mit dem Leninorden ausgezeichneten metallurgischen Hüttenkombinat von Balchash fand die Einhandlung von Medaillen der Unionleistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR statt. Sie wurden einer Gruppe von Arbeitern des Kombinats verliehen, die sich bei der Erschließung und Einführung eines automatisierten Fließbandes für ununterbrochenes Gießen und für die Bearbeitung der Wirebars (Drähtspulen) aus Kupfer ohne Sauerstoff ausgezeichnet hat.

ten. Mit einer goldenen Medaille wurde der Chefingenieur des Werks für Duntmetallbearbeitung, der Kandidat der technischen Wissenschaften Alexej Nowikow, mit einer Silbermedaille — der Leiter der Wirebarhalle Nikolai Michailow ausgezeichnet. Bronzemedaille wurden dem Brigadier der Montagearbeiter der Wirebarhalle Iwan Tschernow, dem ältesten Gießler Jakob Beck und anderen verliehen.

D. WAGAIZEW
Balchash



tion gegen Kambodscha gestartet haben. Die königliche Regierung erhebt entschiedenen Protest gegen diese neue recht schwerwiegende amerikanische Provokation.

ATHEN. Die griechische Sicherheitspolizei hat neue Verhaftungen unter Oppositionären vorgenommen. In den letzten zwei Wochen wurden etwa 150 Gegner des Militärregimes, hauptsächlich Studenten und Jugendliche, inhaftiert, die Zellen des politischen Gefängnisses der Asphalida sind vollgepfropft.

Auf Kreta schmachten im Gefängnis 40 Widerstandskämpfer, Teilnehmer einer Untergrundorganisation, darunter aus der Armee entlassene Offiziere.

ULAN-BATOR. Eine Massenkundgebung aus Solidarität mit dem kämpfenden Vietnam wurde in der Hauptstadt der Mongolei abgehalten. Starkbesuchte Meetings und Versammlungen zur Unterstützung des vietnamesischen Volkes fanden innerhalb von 10 Tagen im Lande statt.

Die Arbeiterklasse und das ganze Volk der Mongolei unterstützen weiterhin den heiligen selbstlosen Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die amerikanische Aggression, erklärte auf der Kundgebung der stichtretende Vorsitzende des mongolischen Vietnam-Komitees Sambu, Mitglied des Präsidiums des Zentralrats der mongolischen Gewerkschaften.

PHNOMPENH. Die königliche Regierung Kambodschas verurteilt den beispiellosen Akt der Einschüchterung, den die Vereinigten Staaten gegenüber einem souveränen und friedlichen Land verüben, heißt es in einer am Sonntag in Phnompenh veröffentlichten Regierungsverordnung. Darin wird festgestellt, daß die amerikanischen Truppen am 28. April eine neue schwere Provoka-

Karl Marx — der geniale Lehrer und Führer der Arbeiterklasse

Referat des Genossen M. A. Suslow in der Festsitzung am 5. Mai 1968

Heute, sagte Genosse M. A. Suslow, feiern die Kommunisten, breite Kreise der Werktätigen, die fortschrittliche Öffentlichkeit der ganzen Welt ein bedeutsames Datum — den 150. Geburtstag des Begründers des wissenschaftlichen Kommunismus, des genialen Lehrers und Führers des internationalen Proletariats Karl Marx.

Der große Denker und flammende Revolutionär Karl Marx ist in die Geschichte eingegangen als ein Mensch, der der Arbeiterklasse, allen Werktätigen und den unterdrückten Völkern den Weg ihrer Befreiung von der Jahrhundertlangen Ausbeutung und Versklavung, den Weg der Eroberung der sozialen und geistigen Freiheit aufgezeigt hat.

Das ganze Leben von Marx war eine Großtat hingebungsvoller Dienstes dem Proletariat. Zusammen mit Karl Marx wirkte und kämpfte für die Interessen der Arbeiterklasse sein engster Freund und Gefährte Friedrich Engels. Nach dem Tode von Marx und Engels wurde ihre Sache und ihre Lehre durch Wladimir Iljitsch Lenin genial weitergeführt.

Unter dem Banner der marxistischen Ideen verlief die Oktoberrevolution, wurde der Sozialismus in der UdSSR aufgebaut, siegen die sozialistischen Revolutionen in einer Reihe von Ländern Europas, Asiens und in Kuba.

Die gegenwärtige Periode ist durch einen wahrhaften Triumph des Marxismus-Leninismus im Kampf gegen den Imperialismus gekennzeichnet. Alles, was es in der Welt Revolutionäres und Fortschrittliches gibt, strebt zum Marxismus.

Die kommunistische Bewegung, die um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts nur einige Hundert Kommunisten in ihren Reihen zählte, hat sich heute in die einflussreichste politische Kraft in der Welt verwandelt.

Die revolutionäre Lehre von Karl Marx gehört der ganzen Welt, ist ein kostbarer Besitz der ganzen Menschheit, sagte M. A. Suslow weiter. Aber die Sowjetmenschen sind stolz darauf, daß gerade in unserem Lande diese Lehre zum ersten Mal in der Geschichte in der Praxis verwirklicht wurde.

Unsere Leninische Kommunistische Partei ließ und läßt sich in ihrer ganzen Tätigkeit immer von den Prinzipien des schöpferischen Marxismus-Leninismus leiten. Die unverbrüchliche Treue der revolutionären Lehre, deren Begründer Marx war, wird unsere Partei ewig wahren.

Die Entstehung des Marxismus, fuhr der Redner fort, war kein zufälliges Ereignis auf dem Wege der Weltgeschichte. Sie war durch den ganzen Verlauf der sozialen Entwicklung gesetzmäßig bedingt.

In ideologisch-theoretischer Beziehung wurde der Marxismus durch die ganze Entwicklung des wissenschaftlichen, gesellschaftlichen Denkens und durch große Entdeckungen auf dem Gebiet der Naturkunde vorbereitet.

Die sozialen Wurzeln der Entstehung der marxistischen Theorie bestehen vor allem darin, daß mit der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsform und dem Wachstum ihrer Widersprüche eine neue, konsequent revolutionäre Klasse — das Proletariat — die Arena des öffentlichen Lebens betrat und ihren historischen Aufstieg begann.

Das Zusammenfallen der Klasseninteressen des Proletariats mit den objektiven Bedürfnissen des gesellschaftlichen Fortschritts und andererseits die Übereinstimmung der marxistischen Ideen, die einen streng objektiven, wissenschaftlichen Charakter tragen, mit den Klassenzielen des Proletariats verliehen der marxistischen Theorie eine große umwälzende Rolle und Lebenskraft.

Marx und Engels haben, indem sie den dialektischen und historischen Materialismus schufen, eine grundlegende Umwälzung in der Philosophie vollbracht. Sie stellten die Veränderlichkeit der Formen des gesellschaftlichen Lebens fest, wandten konsequent die Idee der Entwicklung auf die Geschichte an, verknüpften die materialistische Theorie mit der dialektischen Idee der Entwicklung, zeigten das Vorhandensein allgemeiner objektiver Gesetze auf, die in der Natur und in der Gesellschaft wirken, schufen eine unteilbare Konzeption der Entwicklung, eine qualitativ neue philosophische Wissenschaft — den dialektischen und historischen Materialismus.

Die materialistische Auffassung der Geschichte erlaubte es, die entscheidende Rolle der Volksmassen und vor allem der Arbeiterklasse im historischen Prozeß zu begründen. Bekanntlich glaubten viele Vertreter der vormarxistischen Phylo-

sophie, daß die Geschichte von Königen, Herrfürern, einzelnen Helden geschaffen wird. Auf diese Weise machten sie den Gang der gesellschaftlichen Entwicklung, die Schicksale der Völker und Länder, die Schicksale des sozialen Fortschritts von Zufall abhängig. Karl Marx zeigte, daß die Grundlage des gesellschaftlichen Lebens die materielle Produktion ist und daß historische Veränderungen in erster Linie im Ergebnis von Veränderungen in der Produktion geschehen. Die Arbeiter und Bauern, welche die wichtigste Produktionskraft der Gesellschaft darstellen, die die materiellen Güter schafft, das sind die wahren Schöpfer der Geschichte.

Beim Studium der Geschichte der in Klassen geteilten Gesellschaften zeigte Marx auf, daß die Triebkraft der Entwicklung dieser Gesellschaften der Klassenkampf ist, daß man hinter jeglichen sozialen, politischen und anderen gesellschaftlichen Veränderungen vor allem den Kampf zwischen den Klassen sehen muß.

Karl Marx vollbrachte eine Umwälzung auf dem Gebiet der politischen Ökonomie, schuf eine wahrhaft wissenschaftliche ökonomische Theorie.

Mit der Lehre vom Mehrwert deckte Marx das Geheimnis der kapitalistischen Ausbeutung auf, entblötte den inneren Mechanismus der kapitalistischen Gesellschaft, ihre Widersprüche, zeigte die Unmöglichkeit der Befreiung des Proletariats von der Ausbeutung ohne den Sturz des Kapitalismus. Die Lehre vom Mehrwert stellt wahrlich einen Eckstein der marxistischen politischen Ökonomie dar.

Die Mehrwertstheorie deckte die Quelle des Hauptwiderspruchs des Kapitalismus — den Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital, zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privaten Form der Aneignung auf, wies auf die tatsächliche Lage des Proletariats im allgemeinen System des Kapitalismus hin und bildet die Grundlage der marxistischen Lehre von der entscheidenden revolutionären Rolle des Proletariats beim Sturz dieser Ordnung. Das ist es, weshalb die Bourgeoisie mit besonderer Wut vor allem die Lehre vom Mehrwert angegriffen und zu beweisen versucht, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen schon keine Ausbeutung mehr existiere, in den Einkommen sei eine „Revolution“ vorgegangen und die Beziehungen zwischen der Bourgeoisie und der Arbeiterklasse beruhten jetzt auf den Prinzipien der Sozialpartnerschaft.

Aber das Leben widerlegt überzeugend derartige verlogene Konzeptionen. Die Tatsachen der kapitalistischen Wirklichkeit zeigen, daß die Ausbeutung nicht nur nicht verschwunden, sondern noch stärker geworden ist. Und die Verschärfung der sozialen Konflikte, das wachsende Ausmaß der Streikbewegung spricht deutlich dafür, daß es unter den kapitalistischen Olivenbäumen keinen Frieden gibt und nicht geben kann.

Karl Marx schuf zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit die Lehre vom Kommunismus und vollbrachte damit die tiefgreifendste Revolution in der Vorstellung der Menschen über den Inhalt und die Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung.

Karl Marx verwandelte den Sozialismus aus einer Utopie in eine Wissenschaft, begründete die Schlussfolgerung, daß der Sieg des Sozialismus durch die ganze Entwicklung der kapitalistischen Produktionsform vorbereitet wird. Marx wies als erster auf die Arbeiterklasse als auf die Kraft hin, die berufen ist, die Bourgeoisie zu stürzen und die kommunistische Gesellschaft aufzubauen.

Die Aufdeckung und Begründung der welthistorischen Rolle des Proletariats, unterstrich M. A. Suslow, ist das Wesentliche im Marxismus. Es gibt und kann keinen Marxismus geben ohne das Wesentliche, ohne die Lehre von der welthistorischen Rolle des Proletariats.

Karl Marx war nicht nur ein genialer Theoretiker, der Schöpfer des wissenschaftlichen Kommunismus, sondern auch ein flammender Revolutionär und politischer Führer der Arbeiterklasse, der erste Baumeister der politischen Partei des Proletariats. Unter dem Einfluß von Marx und seines großen Mitstreiters Friedrich Engels nahm die Arbeiterbewegung des XIX. Jahrhunderts einen bedeutenden Aufschwung.

Im Laufe des mehr als hundertjährigen Bestehens der marxistischen Theorie entfaltete und entfaltet sich ein ebenso gespannter ideologischer Kampf.

Die Bourgeoisie übergibt die marxistische Theorie lange Zeit mit Stillschweigen, begann aber dann dieselbe zu widerlegen und tut dies erfolglos schon im Laufe vieler Jahrzehnte.

Auch in der Arbeiterbewegung wurde und wird um das ideologische Erbe von Karl Marx angepöbeln. Wie bekannt, erfolgte der erste große reformistische Angriff auf den Marxismus von selten der Bernsteinianer. Er war später tralen die meisten Führer der II. Internationale — gegen den schöpferischen Marxismus von reformistischen Positionen auf. Nach der Oktoberrevolution trat in das unverhohlene revisionistische Geleise die ganze rechte Sozialdemokratie, die im Grunde genommen auf die marxistische Lehre vom Klassenkampf, von der sozialistischen Revolution und der Diktatur des Proletariats verzichtete.

Es gibt auch eine zweite Front des Kampfes zur Verteidigung des Marxismus-Leninismus — die Überwindung von allerlei „links“-opportunistischen Entstellungen der revolutionären Theorie, der Kampf gegen den „Revisionismus von links“, den kleinbürgerlichen „Revolutionärismus“. Die Formen der „linken Revision“ des Marxismus-Leninismus sind auch vielfältig und vielfältig.

Die Trotzlisten, zum Beispiel, schrieben seinerzeit, indem sie ihr Kapitalanulatum und den „Nichtglauben an die inneren Kräfte der Sowjetrepublik mit „linken Phrasen“ beschränkten, von der Weltrevolution, vom Sturz des Imperialismus gleichzeitig in allen Ländern, endeten aber mit dem Antisowjetismus und der Zusammenarbeit mit den reaktionären Kräften. Ein grober Ausdruck der links-abenteuerrischen Entartung des Marxismus ist die Tätigkeit der Gruppe von Mao Tse-tung. Sie begann mit marxistischen Erklärungen über die „Verteidigung“ der marxistischen Theorie vor der „revisionistischen Mehrheit in der kommunistischen Bewegung“, in Wirklichkeit aber warf sie die marxistisch-leninistische Lehre über Bord, kam auf die Positionen des kleinbürgerlichen Nationalismus und Chauvinismus und proklamierte als die höchste Wahrheit die Zitatenanwendung Mao Tse-tungs.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die eine neue Epoche im Leben der Menschheit eröffnete, sagt der Redner weiter, war ein Triumph des Marxismus-Leninismus. Die unter der Leitung der bolschewistischen Partei mit W. I. Lenin an der Spitze vollbrachte Oktoberrevolution bestätigte die Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Theorie und legte den Grundstein zu einer praktischen Verwirklichung dieser Theorie in der Sache des Aufbaus einer neuen Gesellschaft.

Der Führer unserer Partei, der Begründer des Sowjetstaates, der geniale Denker W. I. Lenin hat die marxistische Lehre gemäß den veränderten historischen Verhältnissen schöpferisch weiterentwickelt, hat sie auf eine neue, höhere Etappe erhoben.

Das historische Verdienst Lenins besteht darin, daß er die Besonderheiten des Imperialismus und die Gesetzmäßigkeiten seiner Entwicklung allseitig aufgezeigt und überzeugend bewiesen hat, daß „die Epoche des kapitalistischen Imperialismus die des realen und überreifen Kapitalismus ist, der vor dem Zusammenbruch steht, der reif ist, dem Sozialismus Platz zu machen“ (Ges. Werke, Bd. 27, Seite 116, Russ.).

Die Lehre von Marx weiterentwickelnd, erarbeitete Lenin die einheitliche Lehre von der Partei eines neuen Typs — einer marxistischen revolutionären Partei, von ihrer leitenden Rolle, ihren organisatorischen, ideologischen, taktischen und theoretischen Grundlagen. Lenin war der Ansicht, die erste und wichtigste Bedingung des Sieges der Arbeiterklasse im Kampf um den Triumph des Sozialismus sei das Vorhandensein bei ihr einer eigenen marxistischen Partei. Nur unter dieser Bedingung stellt die Arbeiterklasse eine mächtige, unbesiegbare Kraft dar. Seine Ideen von der marxistischen Partei verkörperte Lenin reell in der von ihm geschaffenen Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Die Massen für die Revolution mobilisierend, ließ sich die Partei von den genialen Leninischen Schlussfolgerungen darüber leiten, daß unter den Verhältnissen des Imperialismus die sozialistische Revolution und der Aufbau des Sozialismus zuerst nur in wenigen oder sogar in einem einzelnen Lande möglich seien. Diese Leninische Entdeckung gab den kommunistischen und Arbeiterparteien der

genzen Welt weitgehende Perspektiven in ihrem revolutionären Kampf.

Von einer gewaltigen Bedeutung für die internationale Revolutionsbewegung ist die Lehre von Marx und Lenin von der Diktatur des Proletariats. Karl Marx und später W. I. Lenin haben mit erschöpfender Klarheit bewiesen, daß der Staat der Übergangsperiode, der zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus liegt, nichts anderes als die revolutionäre Diktatur des Proletariats sein kann, dabei hoben sie die Möglichkeit der Vielfältigkeit seiner staatlichen Formen hervor.

Ein kolossales Verdienst Lenins in der schöpferischen Entwicklung der Lehre von Karl Marx war die Entdeckung der Sowjets als eines Staates neuen Typs. Ein hervorragender Beitrag zur Lehre des Marxismus ist die Leninische These, daß das höchste Prinzip der Diktatur des Proletariats das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Massen der Bauernschaft ist.

Lenin erarbeitete allseitig die Frage über den Charakter und die Aufgaben der Diktatur des Proletariats, über die proletarische Demokratie als die höchste Form der Demokratie.

Die Diktatur des Proletariats, lehrt Lenin, bedeutet eine kolossale Erweiterung der Demokratie, bedeutet eine proletarische Demokratie, eine Demokratie für die Werktätigen, d. h. für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung, dabei keine formelle, sondern eine reelle Demokratie, bei der die Arbeiter, Bauern, alle Werktätigen Herren ihres Landes und seiner materiellen und geistigen Güter sind. Deshalb ist die proletarische Diktatur millionenfach demokratischer als eine beliebige bürgerliche Demokratie.

Der Sieg des Sozialismus ruft tiefgreifende Wandlungen im politischen Leben der Gesellschaft hervor. Der Staat der proletarischen Diktatur wächst in eine politische Organisation des ganzen Volkes mit der Arbeiterklasse an der Spitze hinüber, was zu einer weiteren Entwicklung, Vertiefung und Verwirklichung des sozialistischen Demokratismus führt.

Der Redner sagt weiter: Nach einem tiefgehenden Studium der kapitalistischen gesellschaftlichen Formation und die Entwicklungstendenzen dieser Formation verfolgend, umreißt Marx gleichzeitig mit einer genialen Scharfsichtigkeit wichtige Konturen der künftigen Gesellschaft, die den Kapitalismus ablösen wird.

Karl Marx sah voraus, daß der Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus in drei objektiv bedingten historisch gesetzmäßigen Etappen vor sich gehen wird. Übergangsperiode, sozialistische Phase, kommunistische Phase. Marx betonte, daß der Übergang von einer Phase zur anderen vor allem durch die Entwicklung der Produktivkräfte und die Verwirklichung der Produktionsbeziehungen bestimmt wird. Er unterwarf einer Kritik die theoretische und praktische Unhaltbarkeit aller Versuche, die Geschichte „anzutreiben“, über die geschichtlich notwendigen Etappen hinwegzuspringen, sowie die Simplifizierungsversuche von der Art eines Kasernenkommunismus.

Sich auf Marxens Ideen und auf die praktischen Erfahrungen des Sowjetstaates stützend, beleuchtete Lenin mit erschöpfender Klarheit und Tiefe die Wege des Aufbaus des Sozialismus. Der Sozialismus, lehrt Lenin, kann nur auf der Grundlage der modernen vorge-schrittenen Technik, der mächtigen sozialistischen Industrie und der Sicherung einer hohen Arbeitsproduktivität siegen.

Auf der Agrartheorie von Marx fußend und dieselbe weiterentwickelnd, erarbeitete W. I. Lenin einen genialen Plan des Anschlusses der Bauernschaft an den Sozialismus über die Genossenschaft. Gemäß diesem Plan ist in der Sowjetunion zum erstenmal in der Geschichte die überaus komplizierte Bauernfrage gelöst und die ganze Lebensweise des Dorfes grundlegend verändert worden.

Von einer überaus wichtigen Bedeutung ist der von Lenin begründete weitgehendste Plan sozialistischer Umgestaltungen auf dem Gebiet der Kultur, der die Liquidierung des Analphabetentums der Massen, ihren Anschluß an das Wissen, an die Errungenschaften der Wissenschaft und Kultur, die Schaffung einer Volksintelligenz, die kritische Auswertung und Umarbeitung des geistigen Nachlasses, die Behauptung kommunistischer Ideen auf dem Gebiet der Erziehung, der Moral, der Sitten und Gebräuche vorsieht.

In Übereinstimmung mit der marxistisch-leninistischen Lehre ist in der UdSSR die erste Phase der kommunistischen Formation — der Sozialismus aufgebaut worden. Die sozialistische Phase hat ihre Reifestufen je nach dem Entwicklungsniveau der Produktivkräfte, der Vervollkommenheit der Produktionsbeziehungen, je nach der konkreten geschichtlichen Situation. Dabei schafft das Vorhandensein des Sozialismus Voraussetzungen für eine immer größere Vielfalt der Formen der sozialistischen Organisation der Gesellschaft.

Doch unter allen Bedingungen gehören zu den charakteristischsten Wesenszügen des Sozialismus das Vorhandensein entwickelter Produktivkräfte, das Vorherrschen des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln, das Fehlen der Ausbeuterklassen und der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, der Prozeß des Verschwindens von Unterschieden und Schranken zwischen den Klassen, eine planmäßige Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion zwecks einer systematischen Hebung des Wohlstands der Werktätigen, die führende Rolle der Arbeiterklasse mit der marxistisch-leninistischen Partei an der Spitze, eine tiefgehende und allseitige Demokratie, die soziale, nationale, politische Gleichheit der Menschen, das geistige Aufblühen der Gesellschaft.

Die volle und allseitige Realisierung der sozial-ökonomischen Möglichkeiten und Forderungen des Sozialismus sichert einen allmählichen gesetzmäßigen, natürlichen Übergang zum Kommunismus. Der Weg zum Kommunismus führt über den vollständigen Sieg des Sozialismus, einen anderen Weg gibt es nicht.

Die durch die Erfahrungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder bereicherte Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus ist die wissenschaftliche Grundlage der gigantischen sozialistischen Umgestaltungen, die sich heutzutage auf drei Kontinenten des Planeten entfaltet haben, sie hat ihre praktische Verkörperung im weltweiten System des Sozialismus gefunden, das in jeder Beziehung — in wirtschaftlicher, sozialer, politischer, geistiger — grundlegende Vorzüge vor dem kapitalistischen aufweist.

Die kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder leisten ihren Beitrag zur Theorie und Praxis der Organisation der sozialistischen Gesellschaft. Die KPdSU vermittelt freundschaftliche ihre Erfahrungen den anderen marxistisch-leninistischen Parteien, studiert gleichzeitig aufmerksam die kollektiven Erfahrungen der Bruderparteien und verwendet sie im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau.

Die schöpferische Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie in diesem oder jenem Lande erfordert die Berücksichtigung der Eigenartigkeit der Beziehungen zwischen den Klassen und Parteien und der anderen konkreten Verhältnisse.

Jedoch die Grundsätze der Organisation des sozialistischen Lebens sind allgemeingültig. Solche Formen des Sozialismus, welche die allgemeinen Prinzipien verneinen würden, gibt es, wie die Erfahrung lehrt, nicht.

Der Aufbau des Sozialismus in der UdSSR, fuhr M. A. Suslow fort, ist ein großes, welthistorisches Verdienst unserer Arbeiterklasse, der Kolchosbauernschaft, der Intelligenz, des ganzen Sowjetvolkes und seiner Vorhut, der Kommunistischen Partei — vor der ganzen Menschheit.

Der Werdegangsprozeß einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft, der seine Vorzüge vollständig zur Geltung bringt, hatte in unserem Lande wesentliche Besonderheiten und hing mit der Überwindung erster Schwierigkeiten zusammen. Wir mußten überaus komplizierte Aufgaben lösen, eine neue Gesellschaft aufbauen, die Verteidigungsmacht des Landes festigen, die Errungenschaften der Revolution vor dem Imperialismus schützen und dadurch unsere nationale und internationale Pflicht erfüllen. Bei der Lösung dieser Aufgaben mußten wir große Opfer bringen, um im erbitterten Kampf gegen die internationale und die innere Reaktion zu siegen.

Das Sowjetvolk mußte auch die Hauptlast des Großen Vaterländischen Krieges auf sich nehmen. (Schluß S. 2)

Karl Marx—der geniale Lehrer und Führer der Arbeiterklasse

(Schluß, Anfang S. 1)

ischen Krieges gegen die Hitlerhorden — die Stoßtruppe des Imperialismus — auf seinen Schultern tragen. Und heute festigt das Sowjetvolk mit unabgeschwächter Aufmerksamkeit die Verteidigungskraft des Landes. In den Interessen des Schutzes des Friedens und des Sozialismus. Mit dem Gefühl tiefer Genugtuung können wir sagen, daß unsere Heimat gestärkt, der Partei und dem Volk grenzenlos ergebenen Streitkräfte hat, die die Errungenschaften des Sozialismus zuverlässig schützen und immer bereit sind, einem beliebigen Aggressor eine vernichtende Abfuhr zu erteilen.

Die ununterbrochen wachsenden Erfolge des Sowjetvolkes in der Nachkriegszeit erlauben es, mit jedem Schritt vorwärts die Möglichkeiten des Sozialismus auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens voller, tiefer und klarer aufzudecken. Und gemäß unserer Vorwärtsbewegung spürt jedes Mitglied der sowjetischen Gesellschaft immer voller die großen Vorteile der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Das Sowjetvolk vollzieht gegenwärtig den umfassenden Aufbau des Kommunismus. Die Umrisse der kommunistischen Phase wurden noch von Marx und Lenin bestimmt.

Die kommunistische Phase beginnt nach einer langwährenden Periode des Heranreifens im Rahmen des Sozialismus ökonomischer, sozialer und geistiger Vorbedingungen. Nachdem, schrieb Karl Marx, die den Menschen verschleiernde Unterordnung der Arbeitsteilung verschwindet; wenn gleichzeitig damit der Gegensatz zwischen der geistigen und physischen Arbeit verschwindet; wenn die Arbeit aufhört, nur ein Existenzmittel zu sein und zum ersten Lebensbedürfnis wird; wenn zusammen mit der allseitigen Entwicklung der Individuen auch die Produktivkräfte anwachsen und alle Quellen des gesellschaftlichen Reichtums in vollem Strom fließen werden, erst dann kann man den engen Horizont des bürgerlichen Rechts völlig überwinden und die Gesellschaft kann auf ihrem Banner schreiben: „Jeder nach seinen Fähigkeiten, Jedem nach seinem Bedürfnis!“

Tiefsehend ist das Problem des allmählichen Hinüberwachsens des Sozialismus in den Kommunismus im Programm der Partei und in den Beschlüssen des XIII. Parteitags der KPdSU erarbeitet. Das Wichtigste in der schöpferischen Arbeit am Aufbau des Kommunismus besteht darin, daß die Produktivkräfte größtmöglich entwickelt und die Produktionsverhältnisse vervollkommen, die materielle-technische Basis des Kommunismus geschaffen wird.

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse eröffnen große Möglichkeiten für die Entwicklung der Produktivkräfte. Im Maße der Entwicklung der Produktivkräfte ist jedoch die Vervollkommenheit der Produktionsverhältnisse nötig, die sich nicht spontan, sondern zielstrebig unter der Leitung der Partei und des Staates verwirklicht.

Die Bedürfnisse der modernen sozialistischen Produktion in der UdSSR, die mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt verbunden sind, die objektive Notwendigkeit, die Wirkung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus einzeln weiteren Spielraum zu gewähren, erfordern die Durchführung entsprechender Veränderungen in den Produktionsverhältnissen und in den Formen der Verwaltung. Dementsprechend, schöpferisch den Marxismus-Leninismus anwendend, merkt die Partei große wirtschaftlich-ökonomische Maßnahmen vor und setzt sie in die Tat um.

Die neuen Methoden der Wirtschaftsführung werden auf der Vereinigung einer einheitlichen, staatlichen, planmäßigen Leitung der Volkswirtschaft mit der ökonomischen Selbständigkeit und wirtschaftlichen Initiative der Betriebe, sowie auf der größtmöglichen Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und der Anwendung des Systems der moralischen und ökonomischen Stimulation aufgebaut.

Der Kurs auf die breitere Ausnutzung der ökonomischen Methoden und der Formen der wirtschaftlichen Rechnungsführung in der Organisation der Produktion und der Verteilung, sagt Genosse M. A. Suslow, ist einer der wichtigsten Bestandteile der ökonomischen Reform, die wir durchführen. Im Zusammenhang damit ergoß sich die bürgerliche Propaganda in einem ganzen Strom von Desinformationen und Verleumdungen über die angebliche Krise des Sozialismus und die Rückkehr der UdSSR und anderer sozialistischer Länder auf das Geleise der kapitalistischen Wirtschaftsführung. Diese Propaganda enthält nichts als gehässige Insinuationen.

Die Nutzung der Geld-Warenbeziehungen in den sozialistischen Ländern wird auch von seinen „Theoretikern“ aus der Mao Tse-tung Gruppe angegriffen, die bestrebt sind, in ihren Schriften die Leninschen Grundsätze über die materielle Interessiertheit, die wirtschaftliche Rechnungsführung, den Gewinn zu entstellen, indem sie diese ökonomischen Kategorien als bürgerliche darstellten.

Indessen sind die Geld-Warenbeziehungen in der sozialistischen Ökonomik ganz anderen sozialen Gehalts als beim Kapitalismus, sie fügen auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln und schließen die Möglichkeit der Umwandlung des Geldes in Kapital, in ein Mittel der Exploitation aus. Sie setzen die führende Rolle der zentralisierten staatlichen Planung voraus und werden für eine noch stärkere Entwicklung aller Zweige der sozialistischen Volkswirtschaft und für das Wachstum des Wohlstandes des Sowjetvolkes ausgenutzt.

Zusammen mit der Entwicklung der materiell-technischen Basis vervollkommen die Sowjetgesellschaft die sozialen und politischen Beziehungen. Die ununterbrochene Vertiefung und Entwicklung der sozialistischen Demokratie führt zur immer größeren Aktivierung der Sowjets, der Gewerkschaften, des Komsomol und anderer gesellschaftlicher Organisationen, zur Heranziehung immer breiterer Massen von Werktätigen zur Tätigkeit an der Staatsverwaltung. Auf Grund dieses wachsenden Demokratie werden sich allmählich Elemente der kommunistischen gesellschaftlichen Selbstverwaltung ausprägen.

Die wissenschaftlich-technische Revolution, die Vervollkommenheit der Produktionsbeziehungen, das Wachstum des Wohlstandes aller Schichten der Bevölkerung, die Erweiterung der Gemeinsamkeit der ideologisch-politischen Aufgaben, die große Verbreitung des Wissens in den Massen, das Wachstum der Aktivität und der Organisiertheit der Werktätigen werden es erlauben, allmählich die sozialen und Klassenunterschiede zwischen den Arbeitern, Kolchosbauern und der Intelligenz auf den ökonomischen, sozialen und kulturellen Gebieten auszumeren. Schon jetzt sehen wir die Verstärkung der sozialen Gleichartigkeit aller Werktätigen in unserer Gesellschaft auf einer einheitlichen sozialistischen Grundlage. Intensiv vollzieht sich der Prozeß der Vereinigung der geistigen und physischen Arbeit in der Produktionsfähigkeit der Menschen.

Die Erfolge des kommunistischen

Aufbaus festigen die Freundschaft und die Zusammenarbeit der Völker unserer Heimat noch mehr. Es verstärkt sich der Prozeß der Annäherung der Nationen, das gegenseitige Durchdringen der Kulturen, der Lebensweisen, der Sprachen. Die Dialektik dieses Prozesses besteht darin, daß gleichzeitig mit dem Wachstum der nationalen Kulturen unserer Völker auch künftig ihre allgemein-sozialistischen, internationalen, sozialistischen Züge immer mehr aufblühen werden.

Im Laufe des kommunistischen Aufbaus formiert sich ein neuer, allseitig entwickelter Sowjetmensch, ein Mensch von großer Kultur, hoher kommunistischer Überzeugtheit, ideologischer Standhaftigkeit, grenzenloser Ergebenheit der sozialistischen Heimat und dem proletarischen Internationalismus. Wie die Erfahrung des halben Jahrhunderts unserer Gesellschaft beweist, erfordert der Prozeß der Formierung des neuen Menschen eine riesige Arbeit von seiten der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen, einen unersöhnlichen Kampf gegen die Überbleibsel des Kapitalismus im Bewußtsein der Menschen und gegen die ideologischen Diversionen der Imperialisten.

Das Aprilplenum des Zentralkomitees der KPdSU vermerkte zum Referat des Genossen L. I. Breschnew, daß „für die gegenwärtige Etappe der geschichtlichen Entwicklung eine starke Verschärfung des ideologischen Kampfes zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus charakteristisch ist.“

Unter diesen Verhältnissen kommen der kommunistischen Erziehung der Werktätigen auf der Grundlage der großen Ideen des Marxismus-Leninismus, dem unersöhnlichen Kampf gegen die feindliche Ideologie, der entschiedenen Entlarvung der Ränke des Imperialismus und seiner Ideologen, Agenten und Lakaien der Verstärkung der ganzen ideologischen Tätigkeit der Partei eine besondere Bedeutung zu.

Das ganze System des Imperialismus, vermerkt M. A. Suslow weiter, leidet an einer unheilbaren Krankheit. Die wissenschaftliche Diagnose dieser Krankheit lautet — eine sich immer mehr vertiefende allgemeine Krisis des Kapitalismus.

Der Imperialismus, und in erster Linie der Imperialismus der USA — die Hauptkraft der Weltreaktion, scheut keine Mittel, um den revolutionären Prozeß zu hemmen, er organisiert Diversionen und Verschwörungen, bricht bald in diesem, bald in jenem Rayon der Welt Kriegssaggressionen von Zaun. Jedoch ist die überwiegende Tendenz der Entwicklung der Welt, trotz der Anstrengungen der imperialistischen Reaktion, die Festigung der Positionen des Sozialismus, der Aufschwung der internationalen Arbeiter- und nationalen Befreiungsbewegung. Die große kommunistische Revolution, von der Karl Marx scharfsichtig schrieb, schreitet über den Planeten.

Heute ist die Bewegung, die von den Begründern des Marxismus begonnen wurde, zu einem mächtigen, revolutionären Prozeß in der ganzen Welt geworden, in dem der Hauptstrom der Entwicklung aufeinander einwirken.

Die revolutionäre Tätigkeit der Völker des sozialistischen Weltsystems, die für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus kämpfen;

— die Arbeiterbewegung der kapitalistischen Länder;

— der nationale Befreiungskampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Im Mittelpunkt der heutigen Epoche, deren Hauptinhalt der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab ist, stehen die internationale Arbeiterklasse und ihre Hauptschöpfung —

das sozialistische Weltsystem. Diese Grundsätze, die in den Dokumenten der kommunistischen Weltbewegung und in dem Programm der KPdSU fixiert sind, finden ihre vollständige Bestätigung in der revolutionären Praxis der Millionen, in dem ganzen Verlauf der Weltgeschichte.

Der Sieg des Sozialismus in der UdSSR, die Entstehung und Festigung der sozialistischen Gemeinschaft haben einen tiefen Einfluß auf den Gang des weltweiten Kampfes zwischen der Arbeit und dem Kapital ausgeübt.

Die Zeit ist vorbei, da ein mächtiger imperialistischer Staat, sich auf seine militärisch-technische Überlegenheit stützend, in einer beliebigen Ecke der Welt „Polizeiaktionen“ durchführen konnte, ohne ernste Verluste zu befürchten. Das verspürten die Vereinigten Staaten aus eigener Erfahrung. Sie hatten auf einen militärischen Spaziergang in Vietnam gerechnet. Anstatt dessen bekamen sie einer schweren, blutigen und aussichtslosen Krieg.

Die Ereignisse in Vietnam haben mit ganzer Überzeugungskraft bewiesen, welche gewaltige Potenzien in jedem Volk stecken, wenn es sich zur Verteidigung seiner Freiheit und Unabhängigkeit erhebt und die Möglichkeit bekommt, sich auf die Hilfe der ihm freundschaftlichen, friedliebenden Staaten zu stützen.

Die Festigung der allseitigen Zusammenarbeit und Geschlossenheit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, ihre Erfolge in der Entwicklung der Wirtschaft und Wissenschaft, in der Erhöhung des Wohlstands und der Kultur der Werktätigen und der Vervollkommenheit der sozialistischen gesellschaftlichen Beziehungen vergrößern immer mehr die Anziehungskraft des Sozialismus, erweitern die Möglichkeit der politischen und wirtschaftlichen Hilfe für die Völker, die für ihre nationale und soziale Freiheit kämpfen.

Eben deshalb, weil der Imperialismus in seiner Innen- und Außenpolitik ernste Erschütterungen und Mißerfolge erleidet, richtet er gegenwärtig seine politische und ideologische Wühlarbeit immer mehr gegen die sozialistischen Länder, versucht sie von innen zu sprengen, die Einheit dieser Länder und die Geschlossenheit der weltweiten kommunistischen Bewegung zu schwächen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese hinterlistigen Ränke der Imperialisten vereitelt werden. In dem Bestreben, ihre Position zu behaupten, fährt der Redner fort, versucht die monopolistische Bourgeoisie, sich den gegenwärtigen Verhältnissen anzupassen. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Prozeß der Umwandlung des monopolistischen Kapitalismus in den staatlich-monopolistischen verstärkt. Eine immer weitere Anwendung bekommen verschiedene Formen der direkten und indirekten staatlichen Regulierung, ökonomische Programmierung und Prognose.

Das marxistische, dialektische Herangehen an diese Erscheinungen ermöglicht es, den gegenwärtigen Prozeß der Entwicklung zu sehen. Letzten Endes untergraben sie das Heiligum des Kapitalismus — das Privateigentum. Die ganze Entwicklung des Kapitalismus führt ihn zwangsläufig auf die letzte Stufe vor dem Sozialismus, wo der Sozialismus geradezu an die Tür pocht.

Die Apologeten des Kapitalismus versuchen sein Recht auf Existenz zu verteidigen, und begründen dies damit, daß die Temperen der industriellen Entwicklung in den letzten Jahrzehnten in einzelnen kapitalistischen Ländern gestiegen sind. Allein im Wettbewerb mit der Welt des Sozialismus zeigt der Kapitalismus immer mehr seine Haltlosigkeit. Sogar in den Jahren seiner

größten Erfolge entwickelte sich seine Ökonomik langsamer als in den sozialistischen Ländern.

Die herrschende Oberschicht des Kapitalismus will sich auf Kosten der breiten Massen der Werktätigen aus dieser Lage retten, ihnen die sozialen und ökonomischen Errungenschaften der verlassenen Jahre wegnehmen. Das kündigt eine weitere Verschärfung der sozialen Konflikte und Klassenkämpfe an.

Ausführlich spricht der Referent weiter über Probleme der modernen Arbeiterbewegung, über die Notwendigkeit der Schaffung einer antimonopolistischen Front in den kapitalistischen Ländern.

In dem großen Erbe von Karl Marx, führt er fort, nimmt die Lehre über die Kolonialfrage einen wichtigen Platz ein. Marx, der das Kolonialsystem als ein unumgängliches Produkt des Kapitalismus betrachtete, hob den engen Zusammenhang zwischen der revolutionären Befreiung der werktätigen Massen der entwickelten Länder und der Liquidierung der Kolonialherrschaft hervor. Unter neuen Verhältnissen, da der Kapitalismus in seine letzte, die imperialistische Phase getreten ist, hat W. I. Lenin neue Perspektiven in der Entwicklung des weltweiten revolutionären Prozesses, der unzertrennlichen Verbindungen zwischen seinen Hauptströmungen begründet, hat auf das unabwendbare Wachsen der nationalen Befreiungsbewegung hingewiesen, die sich gegen den Kapitalismus und Imperialismus richten wird“ (Ges. Werke, Band 44, Seite 88, russ.). Die Leninsche Prognose hat sich voll und ganz bewahrheitet.

Die Epoche der sozialistischen Revolutionen, die mit dem Großen Oktober begonnen hat, legte den Anfang zur Krise des Kolonialsystems. Nach der Entstehung des sozialistischen Weltsystems — des mächtigen Bollwerks des gesamten antimperialistischen Kampfes in der Welt — wurde der Zusammenbruch des Kolonialsystems möglich. Heute liegen die Kolonialreiche in Trümmern. 1,5 Milliarden Menschen haben die Ketten der Sklaverei abgeworfen.

Die überwiegende Mehrheit der Staaten der sogenannten dritten Welt haben schon ihre politische Unabhängigkeit erobert. Das aber bedeutet, wie die marxistisch-leninistische Theorie voraussetzt, noch keine Erlösung von Armut, Rückständigkeit und Unterdrückung. Die Ausplünderung dieser Länder durch die Imperialisten währt fort, oft werden nur ihre Formen anders getarnt.

Der Kampf um die ökonomische Unabhängigkeit bildet auf der gegenwärtigen Etappe den Hauptinhalt der nationalen Befreiungsbewegung. Im Verlaufe dieses Kampfes wird der Hang unter den Völkern der befreiten Ländern zum Sozialismus stärker. Immer breitere Schichten der Bevölkerung sehen mit Fug und Recht im Sozialismus das einzige System, das die Erlösung von Armut und Rückständigkeit, von der Ausbeutung und Ungleichheit sichert.

Es bestehen auch objektive Voraussetzungen des Übergangs der befreiten Länder zum Sozialismus, das Kapitalismus vermeidend. Die Staaten, die auf dem Wege der Festigung der nationalen Unabhängigkeit, den Weg des sozialen Fortschritts gehen, können sich auf den politischen, moralischen und ökonomischen Bestand des sozialistischen Weltsystems stützen.

Einige linke und nationalistische Elemente, sagt der Redner weiter, predigen den Kampf des „Weltvolks“ gegen die „Weltstadt“ (die sozialistischen Länder miteingeschlossen) und erklären, daß sich das Epizentrum der sozialistischen Weltrevolution heute in die Zone der Länder der nationalen Befreiungsbewegung verlagert habe. Sie behaupten, daß diese Länder die

Hauptkraft der Revolution darstellen. Darum hänge die Sache der Revolution in den kapitalistischen Ländern letzten Endes vom Ausgang des Kampfes der befreiten Völker der ehemaligen kolonialen Randgebiete des Imperialismus ab.

Die Verzerrung der marxistisch-leninistischen Vorstellungen von der Weltrevolution ist in dieser Konzeption vollkommen offensichtlich. Ihre Autoren ignorieren die marxistisch-leninistische Lehre von der historischen Mission der Arbeiterklasse, entstellen das Wesen des historischen Materialismus, verzerrten die Vorstellung über den gesellschaftlichen Fortschritt als die Ablösung einer ökonomischen Formation durch eine andere — vom Standpunkt der Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktionsbeziehungen — eine höheren Formation. Sie zerreißen die Einheit des weltweiten Revolutionsprozesses und sind bestrebt, einen Teil dem anderen gegenüber zu stellen. Eine solche spalterische Konzeption fügt nicht nur der internationalen Arbeiterklasse, sondern vor allem der nationalen Befreiungsbewegung selbst ungeheuren Schaden zu.

Die wichtigste politische Aufgabe der zeitgenössischen kommunistischen Bewegung, sagt M. A. Suslow, ist die Wiederherstellung und Festigung ihrer Einheit. Noch beim ersten Morgenrot der internationalen Arbeiterbewegung wies Karl Marx darauf hin, daß die internationale Solidarität der Arbeiterklasse eine unabgängliche Bedingung ihres Sieges ist. Der Appell von Karl Marx „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ war und bleibt die Kampfeisere der weltweiten Arbeiterbewegung.

Die Erreichung der Geschlossenheit aller revolutionären Kräfte, das ist ein komplizierter und bisweilen widerspruchsvoller Prozeß. Die Vergrößerung des Ausmaßes der revolutionären Bewegung, die Ausdehnung ihrer sozialen Basis, die Vielfältigkeit der Bedingungen der ökonomischen und sozialpolitischen Entwicklung der Länder, in denen die kommunistischen Parteien wirken, verschiedene Traditionen und andere Unterschiede können zur Nichtübereinstimmung der Positionen und damit also auch zu Meinungsverschiedenheiten in dieser oder jener Frage führen.

Die Solidarität und Einheit der kommunistischen Parteien in grundsätzlichen und entscheidenden Fragen schließen die Vielfältigkeit der politischen und taktischen Stellungen, Unterschiede in Ansichten und Einschätzungen nicht aus. Gemäß den Prinzipien des Internationalismus, die uns von den Begründern des Marxismus vermachert wurden, gilt als Norm der Wechselbeziehungen zwischen den kommunistischen Parteien völlige Demokratie, Gleichberechtigung, gegenseitige Achtung der Ansichten.

Gegenwärtig erarbeitet und verwirklicht jede marxistisch-leninistische Partei selbständig die Politik und Taktik des revolutionären Kampfes entsprechend den nationalen Besonderheiten und historischen Traditionen ihres Landes. Gleichzeitig beteiligt sich jede Partei an der Erfüllung allgemeiner internationaler Aufgaben. Die Souveränität und Selbstständigkeit der Bruderparteien in ihrer inneren Tätigkeit stellen die Ausgangsbedingungen der internationalen Kampfes der Arbeiterklasse dar, dessen gemeinsame Ziele die Koordinierung und die Aktionseinheit aller nationalen Trupps der kommunistischen Bewegung erfordern. Die Verletzung dieser dialektischen Wechselbeziehungen der nationalen und internationalen Momente führt zur Entstellung der Prinzipien des proletarischen Internationalismus, zu nationaler Abgeschlossenheit, von der nur ein Schritt bleibt zum Nationalismus und Chauvinismus, welche die Pfeiler der revolutionären Einheit untergraben.

Der proletarische Internationalismus, der die Gemeinsamkeit der Lage und der Interessen der Werktätigen aller Länder ausdrückt, war und bleibt das führende Prinzip in der theoretischen und praktischen Tätigkeit der Marxist-Leninisten. Das haben nochmals die Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien auf dem Konsultativtreffen in Budapest im März dieses Jahres demonstriert. Das Treffen in Budapest hat gezeigt, daß trotz der Gegenwirkung der Spaltergruppe Mao Tse-tungs, die führende Tendenz in der internationalen kommunistischen Bewegung das immer beherrschende Streben nach Geschlossenheit, zur Aktionseinheit und Aktivierung des Kampfes gegen den Imperialismus ist. Die Teilnehmer des Treffens kamen zu der allgemeinen Schlussfolgerung, daß bei der Erfüllung dieser Aufgabe die internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien, die im November—Dezember 1968 in der Hauptstadt des ersten sozialistischen Staates der Welt, in Moskau, durchgeführt werden soll, befruchtend ist, eine große Rolle zu spielen. Unsere Partei begrüßt diesen Beschluß aus warmster.

Die KPdSU — ein unabtrennbarer Bestandteil der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung — tut alles, was von ihr abhängt, für die Festigung der internationalen kommunistischen Bewegung. Sie ist bestrebt, die brüderlichen Verbindungen mit allen kommunistischen und Arbeiterparteien zu entwickeln, ihre Handlungen mit den Bemühungen aller Trupps der weltweiten revolutionären Arbeiterbewegung und der antimperialistischen Bewegung zu koordinieren.

In unserer Zeit entwickelt sich der Marxismus-Leninismus durch die kollektiven Bemühungen der kommunistischen und Arbeiterparteien auf der Grundlage seiner kolossalen Erfahrungen des Kampfes gegen den Imperialismus unter verschiedenartigen konkreten Bedingungen. Zusammen mit den anderen Bruderparteien leistet auch die Kommunistische Partei der Sowjetunion einen großen Beitrag zur weiteren Ausarbeitung der marxistisch-leninistischen Lehre.

Abschließend sagte M. A. Suslow:

Die Feier des 150. Geburtstags von Karl Marx fällt mit der Vorbereitung zu einem anderen ruhmreichen Jubiläum, dem 100. Geburtstag von W. I. Lenin, zusammen. Dieses Zusammenfallen ist zutiefst symbolisch und bedeutsam. Im Gedächtnis der werktätigen Menschheit wird der Name von Karl Marx immer unzertrennlich mit dem Namen des großen Fortsetzers seiner Sache — Wladimir Iljitsch Lenin — verknüpft sein.

Durch viele Jahrzehnte hindurch hat unsere Partei in Ehren das große revolutionäre Banner Marxismus-Leninismus getragen. Unter diesem Banner haben die Werktätigen der Sowjetunion ihre Heimat in einem der mächtigsten Staaten der Welt verwandelt. Das nieverlassende Licht der Ideen des Marxismus-Leninismus erhellt uns den Weg vorwärts, zum Kommunismus.

Heute, am Tag der Ehrung des Andenkens des großen Begründers des wissenschaftlichen Kommunismus, können wir mit Sicherheit sagen: Unsere sozialistische Heimat wird in verhältnismäßig kurzer historischer Frist zum Endziel kommen, das Marx vorgemerkt hat — sie wird kommunistisch werden.

Heute zollt die internationale Arbeiterklasse, die ganze fortschrittliche Menschheit höchste Anerkennung und Achtung dem großen Korymben der Wissenschaft, dem Führer und Lehrer des Weltproletariats — Karl Marx.

(Das Referat M. A. Suslows wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und oftmals durch Beifall unterbrochen.)

Die erste Beschäftigung fand statt

Beim Vollzugskomitee des Leninsker Rayonsowjets der Werktätigen begann ihre Arbeit eine Schule für Sowjetaufbau. Es fand die erste Beschäftigung statt, an welcher sich die Vorsitzenden und Sekretäre der Dorfsowjets wie auch die Mitarbeiter des Rayonvollzugskomitees beteiligten.

Der Rayonstaatsanwalt Genosse Goldorf, der Leiter der Rayonfinanzabteilung Genosse Agaida, die Leiterin der Abteilung für soziale Fürsorge Genossin Rybkina, der stellvertretende Vorsitzende des Presnagorkowsker Dorfsowjets Genosse Usanow und der Chef des Anmeldeamts Genossin Dolentsewa hielten für die Zuhörer Referate über die Rechte und Pflichten der örtlichen Sowjets in der Befolgung der sozialistischen Gesetzlichkeit, über die Wahrung der Bürgerrechte, über die Erledigung von Formalitäten zwecks Rentenempfang, über die Arbeit der ständigen Kommissionen und der Deputiertengruppen und über die Befolgung des Paßregimes.

Die Beschäftigungen in der Schule für Sowjetaufbau sind auf ein Jahr gedacht.

(Eigenbericht) Gebiet Kuslanal

Theoretische Konferenzen

In der Uraler Landwirtschaftlichen Hochschule fand eine theoretische Konferenz statt, die dem 150. Geburtstag von Karl Marx gewidmet war. An der Konferenz, die zwei Tage dauerte, nahmen etwa 150 Hochschullehrer teil.

Themen der Vorträge waren: „Karl Marx — der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus“, „Das Leben und die Tätigkeit Karl Marx“ — ein Vorbild des selbstlosen Dienstes der Revolution, der

Im Dorfe Bischkul, Gebiet Nordkasachatan, fand eine theoretische Konferenz statt, die dem 150. Geburtstag Karl Marx gewidmet war.

Zur Konferenz waren wissenschaftliche Mitarbeiter von Hochschulen und Forschungsinstituten aus Petropawlowsk eingeladen. Einen Vortrag zum Thema „Die Entdeckung der materialistischen Auffassung der Geschichte ist eine wissenschaftliche Heldentat von Karl Marx“ hielt der Oberlehrer des Lehrstuhls Philosophie der Petropawlowsker Pädagogischen

Karl Marx gewidmet

Das neue volk-symphonische Werk „Karl Marx“ erklang am 24. April im großen Saal des Moskauer Konservatoriums. Die Autoren — der estnische Komponist J. Rijnals und sein Freund, der Dichter E. Wetema, widmen ihr

Held des literarischen Werkes — die Arbeiterklasse

Das Präsidium des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und das Sekretariat des Vorstandes des Schriftstellerverbandes der UdSSR faßten einen Beschluß über die Durchführung eines offenen Allunionswettbewerbs um das beste literarische Prosawerk über die sowjetische Arbeiterklasse zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins.

Die Hauptaufgabe des Wettbewerbs besteht darin, die Sowjet-schriftsteller zur Schaffung von Romanen und Erzählungen heranzuziehen, die unsere heldenmütige Arbeiterklasse als führende, fortschrittliche und schöpferische Kraft im Kampf um die Erhaltung einer kommunistischen Gesellschaftsordnung zeigen. Diese literarischen Werke müssen widerspiegeln, wie die heutige Generation der Arbeiterklasse unter Führung der Kommunistischen Partei die ruhmreichen revolutionären Kampf- und Arbeitstraditionen ihrer Väter und Brüder würdig fortsetzt.

Die besten literarischen Werke werden mit Prämien der Gewerkschaften bedacht. Die erste Prämie ist 5.000 Rubel, zwei zweite — je 2.500 Rubel, drei dritte — je 1.500 Rubel.

Es wurde ein Jury des Wettbewerbs gebildet.

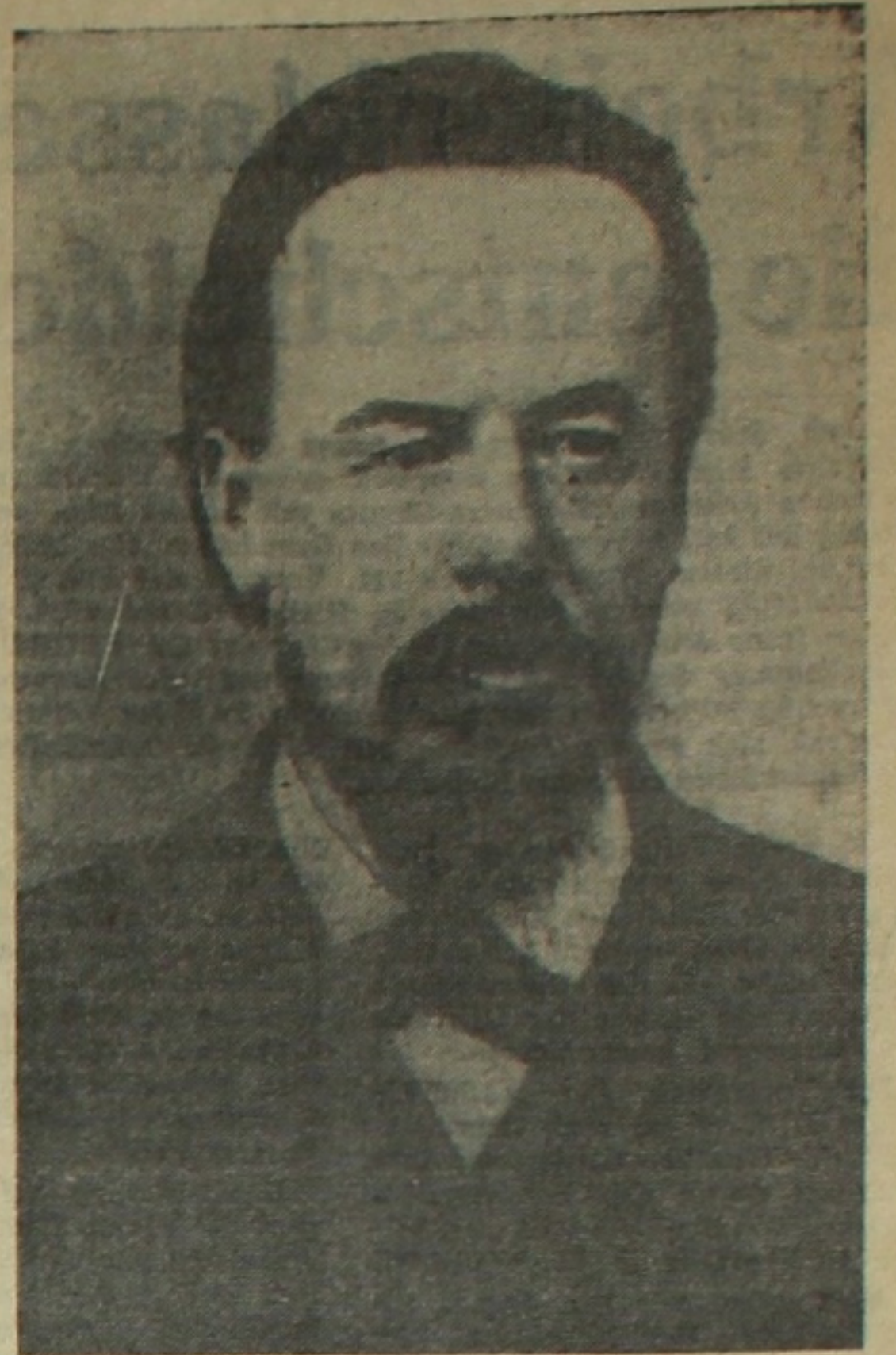


Frühlingsfischfang

Jeden Tag vertäuen am Pier des Balchacher Fischkombinats schwer geladene Schiffe. Über 125 Tonnen Fische liefern schon die Fischannahmestellen Al-Ulen, Karakum u. a. von den Südküsten des Sees in die Kühlkammern des Kombinats. Mit der Entladung sind die Schauerleute Dyll, Serikow, Bajew, Karabalinow beschäftigt. In dieser Fischfangsaison haben sie es viel leichter, weil ihre Arbeit jetzt vollkommen mechanisiert ist. Die Schauerleute überbieten stets ihr Soll.

Die Fischfangkolchosa „Krasny rybak“ und „Ulga“ haben ihren Viermonatsplan vorfristig erfüllt. Die Brigaden Körn und Wornakowa im Kolchos „Krasny rybak“, Ibragimow und Orasbekow im Kolchos „Ulga“ lieferten im April Fische schon für Mai und die Fischerbrigade Jergambek Teleschow im Kolchos „50 let Oktjabrja“ — sogar für Juni.

D. WAGAZIEW Foto: D. Neuwirt



revolution wurde die Bedeutung der Erfindung Popows vollkommen anerkannt. Und heute ist unser Leben ohne das Radio undenkbar.

M. WEBER Hochschullehrerin

Zellinograd

Zeitung ohne Papier und Entfernung

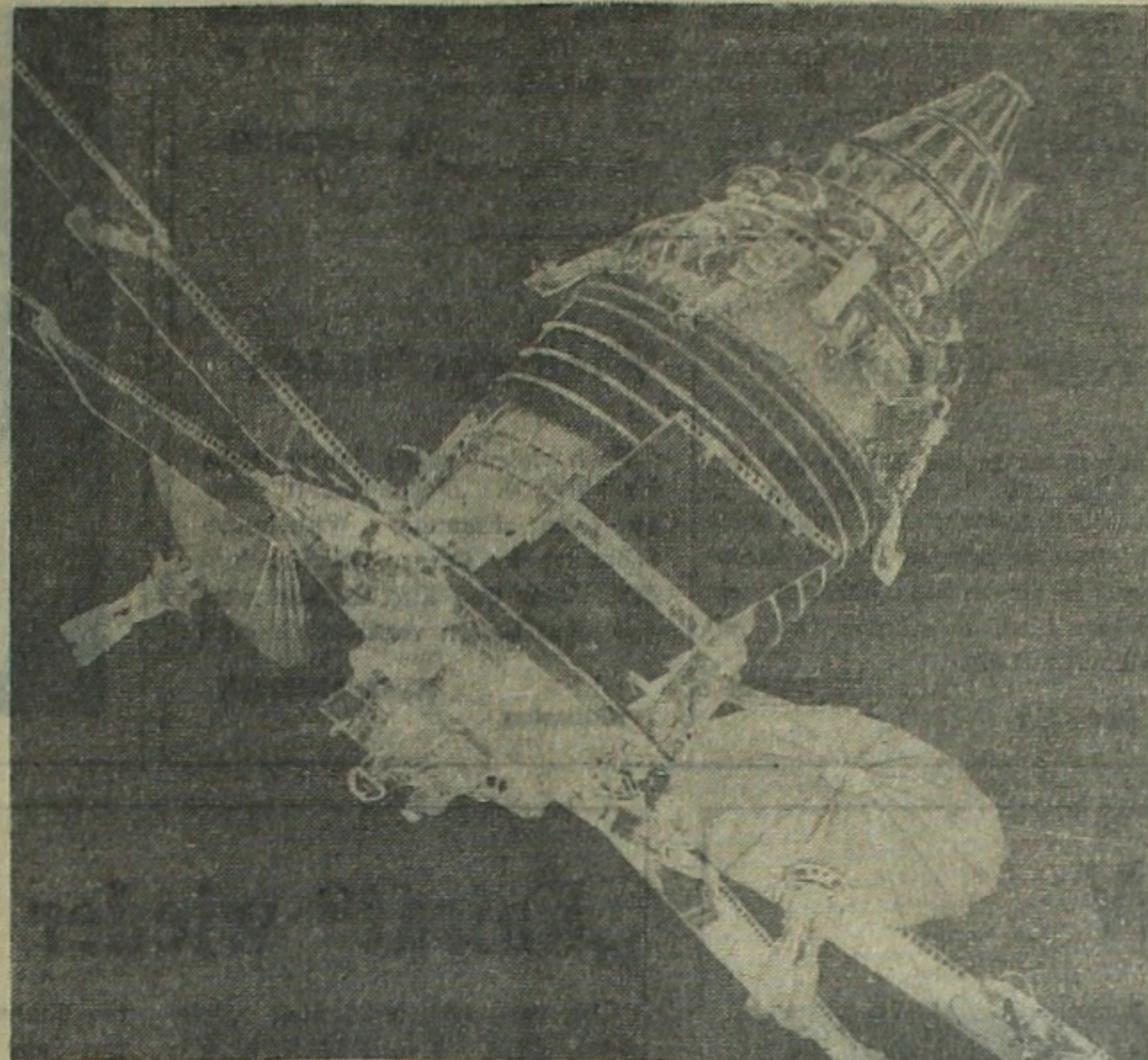
Die sowjetische Radioelektronik, an deren Spitze W. I. Lenin stand, hat in den Jahren der Sowjetmacht kolossale Erfolge erzielt.

Völker der Sowjetunion geführt. Für die ausländischen Radiolöhner werden Rundfunksendungen in 56 Fremdsprachen, 5 Fernsehprogramme aus Moskau geführt.

UNSERE BILDER: 1. Die neueste Station der Vielkanalverbindung, die für Rundfunk, Fernsehen, Telegraph, Telefon und Fototelegraph bestimmt ist.

2. (unten) Der Verbindungssatellit „Molnija-1“.

Fotos: W. Kunow (TASS)



Zahlen und Tatsachen

Der Tag des Radio wurde 1945 zu Ehren des 50. Jahrestags der Erfindung des Radio festgesetzt, und wird seitdem jedes Jahr am 7. Mai begangen.

der Sowjetunion geführt. Für das Ausland werden vom Moskau Rundfunk in 56 Sprachen Sendungen übertragen.

Seit 1961 hat Moskau im Rahmen des „Interfernsehens“ einen Fernsehprogramm Austausch mit den sozialistischen Ländern.

Meister der unterirdischen Schatzkammer

Tief unter der Erde hat die Natur das „schwarze Gold“, die Kohle, versteckt und es erfordert viel Meisterschaft, Fertigkeit und Tapferkeit, um sie zu Tage zu fördern.

wartet, bis die Kohle Platz macht. Dann nimmt er einen Stempel und stellt ihn unter das Hangende, Gennadi Andrejew hat schon im Voraus die Ortspitze vorbereitet.

Revier der Grube namens Kostenko in diesem Jahr schon über 9000 Tonnen überplanmäßiger Kohle zu Tage förderte.

Dennoch ist das gar nicht wenig. Wenn man das in Förderwagen umrechnet, ergibt es einen Zug — 107 Loren. Noch vor einem Monat plante man ihnen 15 — 20 Tonnen weniger ein.

Nicht ohne Arbeit ist auch Alexander Benner, ja er hat sogar mehr als genug. Da sind die Geleise weiterzurücken, die Zimmerung, die Vorbereitung der Nische. Er schließt sich dem allgemeinen Arbeitsrhythmus an.

„Der Förderkorb fällt in die Grube. Tief unter der Erde beginnt eine neue Kumpelschicht ihre Arbeit zu tun.“

W. ANTONISCHIN Karaganda

Wettbewerb—Anreger zu schöpferischer Arbeit

Die Werktätigen der Stadt Dshambul entfalten immer mehr den Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags von W. I. Lenin und des 50. Jahrestags der Kasachischen Sowjetrepublik.

615 Brigaden an. Das Lokomotivdepot und die 86. Eisenbahnstrecke erwerben sich schon diesen Ehrentitel.

des Wettbewerbs gezogen, die Leistungen der Wettbewerber finden sogleich ihre Widerspiegelung in den Wandzeitungen und in der anschaulichen Agitation.

für das erste Quartal 1968 wurde das Arbeiterkollektiv gut fertig. Der Quartalsplan wurde zu 103 Prozent erfüllt.

NEUE MINERALE ENTDECKT

ALMA-ATA. (TASS). Ginsdahlit, ein sehr selten vorkommendes Mineral, ist am Balchach-See in Kasachstan entdeckt worden.

In einem Eisenerzvorkommen in Zentralkasachstan ist ferner Kentrodit-Blei- und Mangansilikat entdeckt worden.

Landwirtschaft Sowjetlitauens im Aufstieg

Viertausend Feldbauern, Viehzüchter, Mechanisatoren, Agronomen, Zootechniker, Okonomen, Melioratoren, Leiter der Sowchos und Kolchos erörterten auf einer Republikberatung Probleme der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft.

Bei unseren Nachbarn. Die vortrefflichen Resultate, die weitere Hebung der Agrikultur und Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs, eine sachkundige Nutzung der wissenschaftlich begründeten Anweisungen der landwirtschaftlichen Versuchsstationen und Lehranstalten, die bessere Versorgung mit Maschinen, Mineraldünger usw. geben die Möglichkeit, in allen Zweigen der Landwirtschaft einen bedeutenden Fortschritt vorzunehmen.

H. WORMSBECHER Vilnius

Traditionen festigend

Vor sechs Jahren schloß sich die Belegschaft des Kustanajer Werks für chemische Fasern dem Kampf um den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ an.

Dutzende Schrittmacher des Werks tragen den Ehrentitel „Vertreter Chemiker der Kasachischen SSR“, sind mit Brustabzeichen „Olitnik der Chemieindustrie der UdSSR“, Ehrenkunden des Ministeriums der chemischen Industrie ausgezeichnet worden.

E. DUKO

Arbeiterklasse: die entscheidende Kraft

Nach dem Inkrafttreten der neuen sozialistischen Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik gehen die Werktätigen des ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaates mit neuem Eifer an die Verwirklichung der in ihr verankerten edlen Grundsätze. Ein bedeutsamer Meilenstein auf diesem Wege soll der VII. Kongress der Freien Deutschen Gewerkschaften werden, der heute in Berlin eröffnet wird. Wir bitten Genossen Hans Jendretzky, der als Vorsitzender der FDGB-Fraktion in der Volkskammer der DDR an der Vorbereitung des Entwurfs der neuen Verfassung mitbeteiligt war und nunmehr an ihrer Verwirklichung aktiv mitwirkt, sich zu den Aufgaben der DDR-Gewerkschaften zu äußern.

Nachstehend seine Ausführungen.

Die große Volksdiskussion zum Entwurf einer sozialistischen Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik wurde mit dem millionenfachen Ja der überwältigenden Mehrheit der Bürger der DDR im Volksentscheid abgeschlossen.

Die Verfassung der sozialistischen DDR wurde nach dem Bericht der Wahlkommission vor dem Staatsrat durch den Vorsitzenden, Genossen Walter Ulbricht, mit seiner Unterschrift in Kraft gesetzt.

Jetzt gehen wir alle daran, in zielstrebigster Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitag der SED, die durch unser ganzes Volk ausgearbeitete und bestätigte sozialistische Verfassung in fleißiger und angestrengter Arbeit zu verwirklichen.

Dabei übernehmen besonders die Jugend in der DDR und ihre Schrittmacher eine große Verantwortung, die sie auf einem Kongress der Jungen Schrittmacher in Zeit diskutiert.

Hier hatten sich die besten jungen Arbeiter und Arbeiterinnen mit vielen Teilnehmern des ersten Treffens junger Arbeiter und Aktivistinnen der volkseigenen Industrie 1948 in Zeit, zu denen auch ich gehörte, zu einem Meinungsaustausch zusammengefunden. Dabei ging es darum, welchen Beitrag sie zur Weiterentwicklung unserer Volkswirtschaft und unseres sozialistischen gesellschaftlichen Systems leisten können, welche Erfolge erreicht werden konnten, wie und welche Schwierigkeiten zu

überwinden waren. Dabei erhielt die in der Aussprache wiederholt betonte gute Zusammenarbeit der Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes und der Gewerkschaften in den Brigaden und sozialistischen Arbeitsgemeinschaften ihre besondere Bedeutung für die schöpferische Arbeit zum Wohle unseres Volkes.

Darüber wird auf dem 7. Kongress des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, der vom 6. bis 10. Mai 1968 in Berlin stattfindet, sehr ausführlich gesprochen werden. Geht es doch darum, im Sinne und dem Inhalt unserer neuen, sozialistischen Verfassung entsprechend, sich vor allem auf die wissenschaftliche Organisation der Arbeit und den Produktionsprozeß zu konzentrieren, da wir jetzt mit einem entscheidenden Abschnitt der Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus beginnen.

Die Delegierten der 6,8 Millionen Gewerkschaftsmitglieder des FDGB werden sich mit der Aufgabe beschäftigen, in dem Zeitraum bis 1970 alle Voraussetzungen zu schaffen zu helfen und alle Bedingungen in der Praxis mit zu erproben, die es ermöglichen, das ökonomische System des Sozialismus im Zeitraum des nächsten Perspektivplanes als Gesamtsystem komplex anzuwenden.

Dabei wird die sinnvolle Verbindung der zentralen staatlichen Planung und Leitung der Grundfragen mit der Eigenverantwortung der sozialistischen Warenproduzenten

ten und der örtlichen Staatsorgane eine entscheidende Rolle spielen. Daraus ergeben sich viele neue Fragen, die mit einer Erhöhung der Verantwortung der Betriebe und damit auch der Gewerkschaften zusammenhängen.

Sie werden Ihre Aufmerksamkeit auf die Senkung der Kosten und die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse und die Eigenwirtschaftung der Mittel durch den Betrieb richten, um den geplanten Betriebsgewinn zu erreichen. Von ihm sind letzten Endes die Jahresendprämien und die Mittel für den Kultur- und Sozialfonds zur planmäßigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen abhängig.

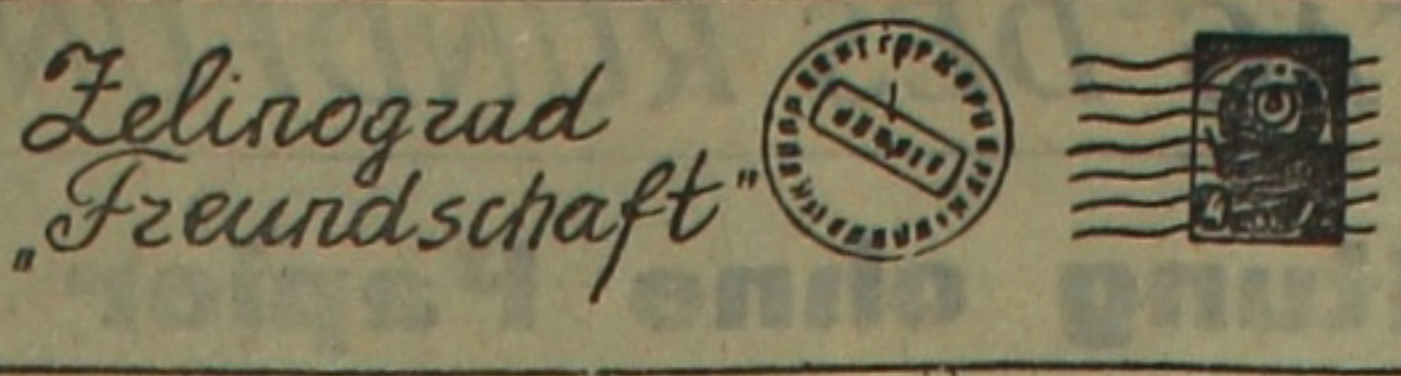
Allein daran läßt sich schon die große Verantwortung der Gewerkschaften ersehen, in der massenpolitischen Arbeit allen Werktätigen bewußt zu machen, daß ihr entscheidender Beitrag zur Verwirklichung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR in der Lösung dieser Aufgaben besteht.

Entsprechend den in der sozialistischen Verfassung verankerten Rechten der Gewerkschaften werden sie auch die gesellschaftliche Kontrolle in den Betrieben ausüben und darauf drängen, daß von der Betriebsleitung regelmäßige Rechenschaftslegungen vor den Belegschaften erfolgen und sowohl mit der Übersicht über den Weltmarkt, der Kosten auf dem Weltmarkt, der Planerfüllung, dem Gewinn als auch mit den neuen Methoden der sozialistischen Leitungstätigkeit vertraut gemacht zu werden.

Daß wird die Tatkraft und den Ideenreichtum fördern, um unsere neue sozialistische Verfassung mit Leben in ihrer Anwendung und Verwirklichung zu erfüllen!

Der 7. FDGB-Kongress wird zweifellos neue große Initiativen der Werktätigen in Vorbereitung auf den 20. Jahrestag unserer DDR auslösen, zur Stärkung unseres sozialistischen Friedensstaates,

Hans JENDRETZKY



Mit guten Taten

beging die Maifeier das große, einige Kollektiv der Umschlag-Gewerkschaften in Altbasar. Im sozialistischen Wettbewerb haben die Arbeiter der Reparaturwerkstatt, der Schlosser, Deputierter des Stadtsowjets Peter Wilhelm, der Schweißer Heinrich Lehng und andere Bestleistungen aufzuweisen.

Ständig überbieten ihr Soll auch die Arbeiterinnen des 2. Abschnitts.

Schrittmacher ist Katharine Bosch. Sie arbeitet hier schon 10 Jahre, und dank ihrer Fertigkeit und ihrem Fleiß liefert sie täglich andert-halb Normen. Die Arbeiterinnen Christine Bieschow aus dem 3. Abschnitt und Lyzia Gauer aus dem 1. Abschnitt halten wacker mit ihr Schritt.

P. BOPP

Gebiet Zelinograd

Wo bleibt die Rubrik?

Im Vorjahr waren in der „Freundschaft“ oft Fotos unter der Rubrik „Fotos unserer Leser“ zu finden. Meines Erachtens war das gut. Einmal erkannte man auf dem Foto einen Bekannten. Auch konnte man sich mit vielen neuen Menschen bekannt machen. Die Fotoamateure aber hatten Stoff

zur Diskussion, denn Fotos liefern die Leser verschiedene — gute, zuweilen aber auch ganz mittelmäßige. Da könnten sie einander durch die „Freundschaft“ mit gutem Rat beistehen.

L. LEHMANN

Gebiet Kustanai

Frohe Stunde

Mehrmals in der Woche gibt es in Alma-Ata Radiosendungen in deutscher Sprache. Ich freue mich auf diese Sendungen immer, besonders auf die Musik. Erkläre ein schönes Lied, so stimme ich oft fröhlich mit ein.

J. WEISS

Alma-Ata

Wiedergefunden

Nach vielen, vielen Jahren habe ich durch die „Freundschaft“ meine liebe Freundin Wilhelmine Schreiner in Frunse wiedergefunden. Meine und ihre Gefühle werden allen Lesern verständlich sein!

Marla TRIPPEL

Ekiabastus

Kaufläden Sibiriens

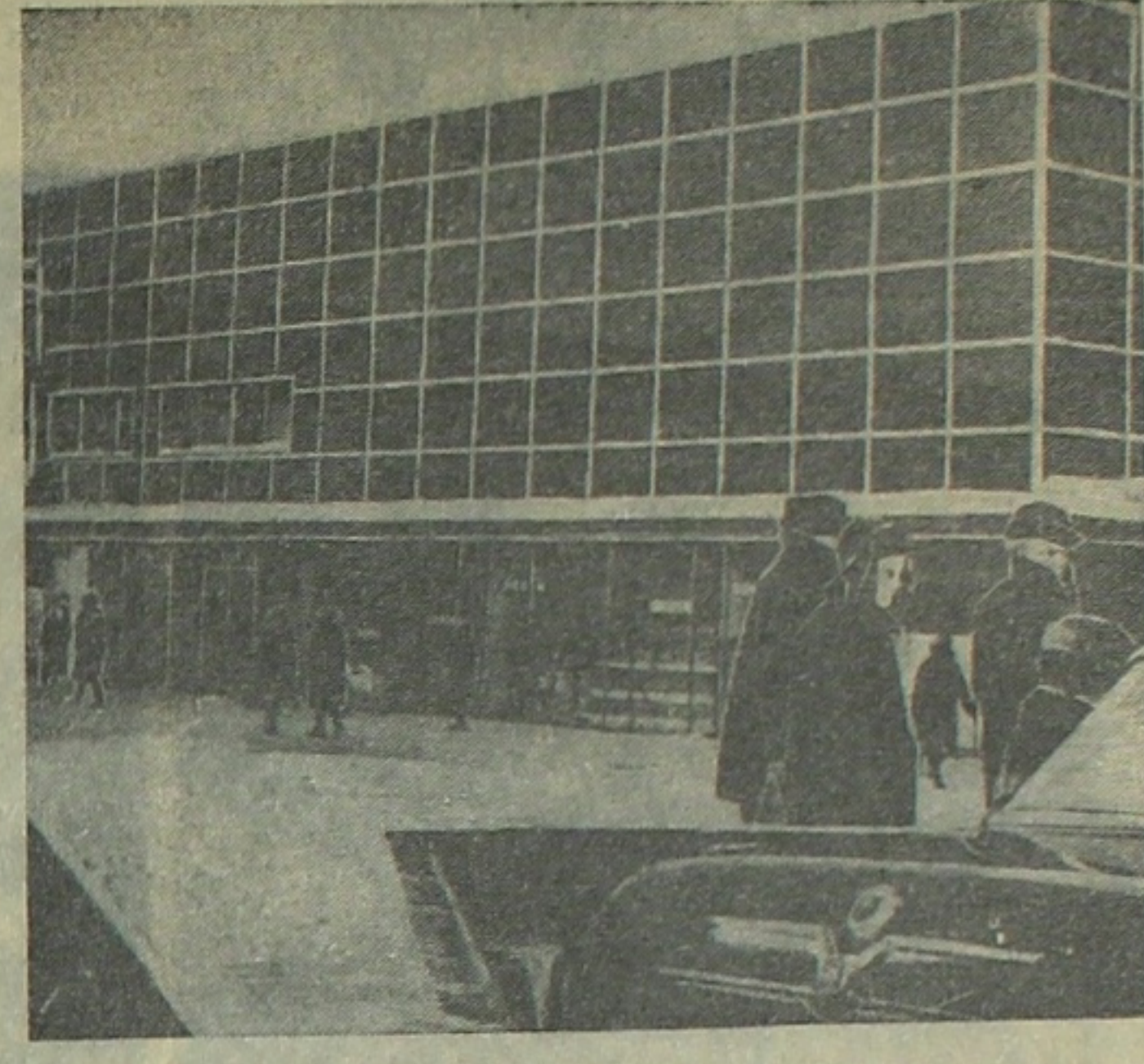
Im jüngsten Rayon der sibirischen Hauptstadt Nowosibirsk wurde ein Einkaufszentrum eröffnet. Der Kunde kann sich hier Bekleidung gleich für alle sechs Jahreszeiten anschaffen (Winter, Frühjahr, Sommer, Herbst, Halberbst und Halbjahr). Möbel für seine Wohnung auswählen (im Laufe der letzten zehn Jahre erhielten 600.000 von den 1.000.000 Einwohnern dieser Stadt neue Wohnungen), alle möglichen Waren, angefangen vom Kühlschrank bis zur furchtsamen elektrischen Kaffeemühle, kaufen. Hier werden auch mannigfaltige sibirische Souvenirs angeboten, zum Beispiel verschiedene Gegenstände aus sibirischen Birken, Zirbelzapfen und andere. Neben dem neuen Einkaufszentrum liegt ein Zylindergebäude aus Glas und Aluminium — ein Restaurant — und etwas weiter ein achtgeschossiges Hotel.

Das Einkaufszentrum wird täglich von mehr als 30.000 Kunden besucht. Der Kundenstrom nimmt ständig zu, denn das Leben der Sibirier verbessert sich, ihre Löhne und Gehälter steigen. Von diesem Jahr an beziehen Hunderttausende Sibirier höhere Löhne. Dazu kommt noch der 15prozentige Zuschlag für die Arbeit in sibirischen Verhältnissen. Auch auf dem Lande sind die Einkünfte gestiegen. Im Dorf Borowoje, das 50 Kilometer von Nowosibirsk entfernt liegt, wurden den Traktoristen und Kombiführern 400 bis 600 Rubel zusätzlich zu ihrem Lohn ausbezahlt.

Neulich wurde in Nowosibirsk auch ein weiteres großes Warenhaus eröffnet. Ferner sollen hier das größte Kaufhaus Sibiriens und viele andere Geschäfte entstehen.

UNSER BILD: Einkaufszentrum im Akademiestädchen.

Foto: APN



FRÜHLINGSMODEN

Der Frühling ist nicht nur zu den Zelinograder Landwirten, sondern auch zu den Konfektionsarbeitern gekommen, die sich zu seinem Empfang vorbereitet haben.

Schon im Februar wurde hier ein Wettbewerb für das schönste Kleid, den schönsten Anzug und Mantel erklärt. Am Wettbewerb beteiligten sich 50 Schneider der Maßschneiderei. Oft versammelten sich die Schneiderinnen und Strickkerinnen nach der Arbeit in der Roten Ecke, wo sie die vorgeschlagenen Modelle besprachen. Lilia Andrejewna Welfusheva, Cheftechnologin der Maßschneiderei, stand den Teilnehmern des Wettbewerbs immer hilfsbereit mit Rat und Tat zur Seite.

Endlich kam der Tag, an dem die Kommission der Maßschneiderei die Erörterung der vorgeschlagenen Modelle begann. Alle Teilnehmer des Wettbewerbs waren erregt: die Arbeitskameraden sind die prinzipiellsten Kritiker. Dreiundzwanzig der vorgeschlagenen Modelle wurden gutgeheißen. Ein Wahlgang war vorüber. Aber die schwerste Prüfung stand noch bevor — Vorführung der Modelle vor den Zuschauern.

Die Schau der neuen Modenmodelle fand im Palast der Neulandererschließung statt. Die Vorführer Valentina Ryschko, Strickerin der Maßschneiderei, Swetlana Krowjakowa, Schichtleiterin, Igor Schewtschenko, Ingenieur der „Zelin-

giproselchosteknik“, führten neue Modelle für Frühlingskleider vor, die von den Modellierern-Enthusiasten geschaffen worden sind.

Die Modelle aus Trikotage — von den Schneiderinnen Antonina Petrowa und Antonina Olejnik geschaffene Damenkleider — bekamen hohe Einschätzung. Diese Kleider zeichnen sich durch moderne Linien, interessante Lösung aus.

Ein Frühlingskostüm für die Straße, ein Frühlingsmantel, ein Kleid von sportlichem Schnitt der Schneiderin Maria Wagner gefielen allen Zuschauern. Alle vorgestellten Modelle unterscheiden sich voneinander durch ihre Linien, sind aber durch ihre Proportionalität, Form, Farbe in ein Ensemble zusammengefaßt.

Sehr hohe Einschätzung bekam der Anzug für den Abend aus schwarzem Wollstoff, der vom Schneider Eduard Hummel geschaffen wurde. Der Anzug wirkt anziehend durch seine strengen Linien und die einfache Form der konstruktiven Lösung.

Nach den über 2.000 Bestellungen, die die Maßschneiderei in den letzten Tagen bekam, zu urteilen, gefallen den Zelinograder die neuen Modelle der Frühlingskleidung.

W. WOLDEMAR
Foto: D. Neuwirt



Auf der Leinwand im Mai

Im Mai-Filmrepertoire stehen im Mittelpunkt die Bildstreifen, die nach ihrem Themenkreis dem Tag des Sieges gewidmet sind.

Im „Mosfilm“ wurde vom Regisseur Leon Saakow, dem ehemaligen Leiter der Frontfilmgruppe und Major, der Streifen „Frühling an der Oder“ nach den Motiven des gleichnamigen Romans von Emanuel Kasakewitsch gedreht. Dieser Streifen erzählt dem Zuschauer über die letzten Tage des Großen Vaterländischen Krieges. Die Hauptrollen des Films sind der Gardemajor Lubenzow, der Hauptmann Tschochow und der Militärarzt Chiruz Tanja. In der Hauptrolle tritt der bekannte Schauspieler Kusnezow auf, die Musik wurde von dem Komponisten E. Kolmanowski verfaßt.

Im Film „Chronik eines Sturzbombers“ zeigen die Leningrader Kinematographen 20jährige Jungen, die wie Tausende andere ihr Leben für die Heimat hingaben und ihr Scherlein zum Sieg über den Faschismus beitrugen.

Der talentierte Filmregisseur Alexander Stolper verfilmte in zwei Serien den Roman von K. Simonow „Nicht als Soldaten geboren.“ Die Ereignisse des Films umfassen den Zeitschnitt von der Neujahrsnacht 1943 bis zur Einkesselung und Vernichtung der Armee des Feldmarschalls Paulus. Der Zuschauer sieht die Schicksale der Helden, die ihm schon aus dem Film „Die Lebenden und die To-

ten“ bekannt sind. In den Rollen treten auf: Kirill Lawrow, Anatoli Papanow, Ludmilla Krylowa, Michail Uljanow. Der Streifen wurde vom Filmstudio „Mosfilm“ gedreht.

Der Film „Heldentat Farchadas“, der von den usbekischen Kinematographen gedreht wurde, ist den namenlosen Helden gewidmet, die tapfer und standhaft gegen die faschistischen Eroberer im Großen Vaterländischen Krieg gekämpft haben. Die Rollen werden gespielt von den Schauspielern Dshawlon Chamrajew, Laimonas Noreika, Valentin Skumle, Wija Artmane. Regisseur ist Albert Chatschaturow.

Die Autoren des Films „Gerade Linie“ machen den Zuschauer mit dem Alltag des Militärlaboratoriums eines wissenschaftlichen Forschungsinstituts bekannt, geschildert durch die Auffassung seiner jüngsten Mitarbeiter, zweier Freunde, die vor kurzem die Universität absolviert haben und ihre wissenschaftliche Tätigkeit erst beginnen. Der Film wurde im Filmstudio namens Maxim Gorki gedreht.

Der Filmstreifen „Im Feuer gibt es keine Furt“ versetzt den Zuschauer in die Jahre des Bürgerkrieges... Auf der Reservebahnstrecke steht ein Lazarettzug mit Verwundeten von der Front. In einem der kleinen Waggons machen wir uns mit den Helden des Films bekannt. Hier ist die Sanitäterin Tanja, noch ganz jung, ungeschickt, schlichter, Halbalphabetin. Sie begreift nicht alles, was gespro-

chen wird und vor sich geht, vieles empfindet sie nur ganz verschwommen. Aber sie hat etwas Sonderbares an sich, was uns zwingt, sie fortwährend zu beobachten und dann die unerwartete Liebe zum Rotarmisten Aljoscha, und Freude und Leidenschaft, und mit einmal entfaltet sich unvermutet ihr Talent als Künstlerin. Der Streifen wurde vom Studio „Lenfilm“ gedreht.

Die belorussischen Kinematographen drehten den Filmstreifen „Anjutas Weg“, der das Leben der Kinder an der Schwelle der Sowjetmacht schildert.

Im Film „Zweikampf in den Bergen“ schildern die aserbaidschanischen Kinematographen den Kampf zweier Psychologinnen, zweier Grundsätze — des Guten und Bösen. Farruch, der als Waise groß wuchs, ist überzeugt, daß sein Vater an der Front ums Leben kam. Aber nach vielen Jahren begegnet er ihm lebend als Grenzverletzer des Sowjetstaates.

Das Drehbuch „Unvergeßliches“ wurde nach den Motiven der Kriegserzählungen A. P. Juwshenkos geschrieben. Darin werden die tragischen Seiten des Großen Vaterländischen Krieges geschildert, das Leid und Elend der Menschen, die in die Klauen der faschistischen Okkupanten kamen, ihr heldenmütiger Kampf gegen die Eroberer. Der Streifen wurde vom Studio „Mosfilm“ gedreht.

Der Film „Ein Vorfall, den nie-

mand bemerkte“, des Leningrader Filmstudios gilt als eigenartige Hymne der Frau. Die Heldin des Streifens ist eine einfache Arbeiterin. Sie kommt zum Schluß zur Überzeugung, daß die Hauptsache das Selbstbewußtsein, der Glaube an sich selbst ist.

Der Film „Tagessterne“, der nach der gleichnamigen Erzählung von Olga Bergholz gedreht wurde, ist eine lyrisch-tragische Filmbeichte. Im Mittelpunkt der Erzählung steht das Leben eines Malers aus unserer Zeit, die Welt seiner poetischen Gestalten und Assoziationen. Der Streifen wurde vom „Mosfilm“ gedreht.

Nach dem Schauspiel A. W. Suchowow-Kobylins „Taretkins Tod“ wurde vom Maxim-Gorki-Studio der Film „Fröhliche Tage Raspljews“ gedreht. In diesen Streifen gibt es keinen einzigen positiven Helden. Das ist eine Komödie, die kein glückliches Ende hat, eine scharfe Satire auf die Polizeiordnung des Nikolajewschen Rußlands.

Der Bildstreifen „Laubfall“, herausgegeben von „Grusjafilm“, erzählt über den jungen Fachmann Niko, über seine interessante Arbeit als Kellner.

Die ausländischen Kinostudios sind im Mai-Repertoire mit folgenden Filmen vertreten, „Er ging allein“ und „Das Mädchen auf dem Sprungbrett“ (DDR); „Mord auf tschechische Art“ und „Henkermeister“ (Tschechoslowakei); „Vorwärts, Frankreich!“ (Frankreich); „Diebstahl auf italienische Art“ (Italien); „Käsemacher“ (Schweiz);

G. BABADSHANJAN

„Kairat“ wieder erfolglos

Am vergangenen Sonntag spielte die „Kairat“-Elf, nach einer Reihe Treffen auf fremden Sportfeldern, wieder in Alma-Ata. Das trübe und regnerische Wetter konnte die Fußball-Liebhaber nicht abhalten, die Ränge des Zentralstadions zu füllen. Der Regen erschwerte sehr das Spiel, jedoch wurde den Zuschauern ein interessantes und dramatisches Spiel geboten. Die „Dynamo“-Mannschaft (Kiew) trat diesmal ohne ihre Asses Sabo, Medwid und Byschowitz an, die in der Auswahlmannschaft unseres Landes mitwirken.

Trotzdem waren die meisten Zuschauer überzeugt, daß das Spiel kein leichtes sein wird. Die zahlreichen Anhänger des „Kairat“ wa-

ren überrascht von dem zielstrebigem Spiel der Eisenbahner Viktor Abholz, Sergej Kwotschkin und anderer. Sie machten der gegnerischen Abwehr — das Leben sauer. Aber wie wir das leider so oft gesehen haben, waren die Torschüsse der Alma-Ataer zu ungenau gezielt.

Viktor Abholz lief sich von seinem Wächter frei, schickte dann einen haargenaue Paß in den Strafraum zu Worotschichin, aber der versagte. In der zweiten Halbzeit wechselten die Gäste zwei Spieler aus und verstärkten ihren Angriff. Immer häufiger gefährdete die Stürmer des Landesmeisters, unter denen sich besonders der explosive Parkujan hervortat, das Tor des Gastgebers. Unsere Abwehr, insbesondere Kaminski

Sportwoche der Republik

und Istschenko, gelang es, diese Vorstöße zu neutralisieren. Und da 20 Minuten vor Spielschluß, gelang es den Dynamo-Spielern endlich durch ein Tor von Parkujan in Führung zu gehen. In der verbleibenden Zeit flaute das Tempo merklich ab und der Abpriff des Schiedsrichters Archipow (Moskau) verkündete die Niederlage der Kairat-Spieler 0:2.

Helmut PFEFFEL
unser Sportberichterstatler

Um den Preis der Zeitung

Am 2. Mai fand in Karaganda der 20. traditionelle Groß in Leichtathletik um den Preis der Zeitung „Industrielles Karaganda“ statt. An der Stafette nahmen 99 Mannschaften mit 1557 Sportlern teil. Sowjet Sportler waren noch nie in Karaganda an irgendeinem Wettkampf gleichzeitig beteiligt. Unter den Sportlern waren Schüler verschiedener Schulen und Lehranstalten, Studenten der Techniken und Hochschulen, Sportler der Sportvereine und der Betriebe.

Als erste starteten die Junioren auf einer Strecke von 5300 Metern (17 Teilstrecken). Die Studenten

der Hochschulen und Sportler der Betriebe trugen die Stafettenstäbe durch die Stadt auf einer Strecke von 11.000 Metern (25 Teilstrecken).

Alle Resultate des Wettlaufes waren besser als im Vorjahr. Die beste Zeit des Tages auf der 5300-Meter-Strecke hatte die I. Mannschaft des Sportertechnikums aufzuweisen. Sie legte die Strecke in 12 Minuten 57 Sekunden zurück und überbot ihren vorjährigen Rekord um 6,4 Sekunden. Auf der 11.000-Meter-Strecke siegte die Mannschaft des Pädagogischen Instituts. Sie verbesserte ihren vor-

jährigen Rekord um 1 Minute und erreichte das Ziel in 26 Minuten 0,5 Sekunden.

Den Sieger-Mannschaften wurden Preise der Zeitung „Industrielles Karaganda“ und Gedenkurnen eingehändigt.

Der Student des 4. Studienjahres der Fakultät für Körperkultur des Pädagogischen Instituts Wolodja Miller, der bekannte Schnellläufer unserer Republik auf Kurzstrecken, erhielt einen speziellen Preis für das beste Resultat auf der längsten 900-Meter-Teilstrecke.

(Eigenbericht)



Für unsere Zelinograder Leser am 6. Mal

UNSERE ANSCHRIFT: Kaz. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройндшафт»

19.05—Fernsehnachrichten
19.15—Zeichentfilm
19.25—„Schach-Märchen“. Fernsehaufführung
19.55—Filmjournal
20.05—„Sjetkinschik“. Sendung für Kinder
20.55—Filmchronik
21.30—Sendungen des Zentralfernsehstudios

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE
Chefredakteur — 19-09.
Stellv. Chef. — 17-07.
Redaktionssekretär — 79-84.
Sekretariat — 76-56.
Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 16-51.
Wirtschaft — 18-23.
18-71.
Kultur — 74-26.
Literatur und Kunst — 78-50.
Information — 17-55.
Übersetzungsbüro — 79-15.
Leserbriefe — 77-11.
Buchhaltung — 56-45.
Fernruf — 72.
Типография № 3 г. Целиноград.
№ 00474
Заказ 6154